

Pequeño Vuelo de caminata

Am Donnerstag den 09.07.20 startete eine längere Reise frühmorgens in Schänis. Dort haben wir (Yves Gerster und Delia Flury) den Arcus M gemietet. Der Flugziel war Spanien. Mit einer groben Planung von 1-2 Tagen orientierten wir uns an den Wettervorhersagen, in welchem Gebiet es gut fliegbar sein würde. Fix waren wir mit etwas motorischer Hilfe durch die Schweiz durch und landeten abends nach mehreren durchkreuzten Wettersystemen in Millau, FR.

Am zweiten Tag wartete eine gewitterreiche Landschaft der Pyrenäen auf uns. Da unser Ziel La Cerdanya in Spanien war, mussten wir die Situation einschätzen und näher betrachten können. Eingangs der Pyrenäen sind wir in ein vom Gewitter freies Tal hineingeflogen und konnten schliesslich über uns ein deutliches blaues Loch ausmachen. Dank dem Arcus-Motor konnten wir hochkreisen und über die Wolken mit laufendem Motor Richtung La Cerdanya steuern. Die Fluchtwege und das Relief hielten wir stets im Auge, nach Norden wo wir herkamen und nach Süden, wo sich die Wolken lichteten. Die Gewitter sparten das breite Tal von La Cerdanya aus und es regnete über den Hügeln und Bergen nieder, was uns eine sorgnefreie Landung ermöglichte.

Der darauffolgende Flug in den Pyrenäen eröffnete uns Anblicke, wie sie variationsreicher nicht sein könnten. Von Norden her drückte eine ähnliche, tiefere Staubewölkung wie am Tag zuvor hinein und im Süden entwickelte sich im Laufe des Tages eine regelrechte Rennstrecke. Gen Westen nahm die Rauhe und Tiefe der Berge und verwinkelten Täler zu. Dementsprechend kräftig gestalten sich Wettersysteme in den Pyrenäen.

Der nächste Tag versprach bereits frühe Gewitterzellen in den Pyrenäen und eine sich von Süden nähernde Gewitterfront. Um weiter in Südwesten zu kommen, mussten wir diese nasse Sache grossräumig mit viel Voraussicht und Motor umfliegen. Das Regen- und Bewölkungsradar half dabei ungemein. Angekommen in Soria, konnten wir tags darauf im lokalen Gebirge in den Westen und danach gen Süden nach Fuentemilanos überfliegen. Auch dieser Flugplatz ist an Bergen gelegen, die aber grösstenteils in den Lufträumen von Madrid liegen und daher nicht einwandfrei genutzt werden können durch Segelflieger.

Der Flug nach Portugal Évora gelang nach lahmem (Motorunterstütztem) Start sehr schön. Die Basis war glücklicherweise sehr hoch, denn das Gelände war nicht einladend zum tief fliegen. Auch der Rückflug gestaltete sich schön, wir konnten zwei Gebirgszüge nutzen und mussten eine grosse Ebene durchgleiten, was gut funktionierte. Der Arcus war schön zu steuern, sobald Frau sich an die starken Steuerausschläge gewöhnt hat :).

Beim Rückflug vom zentralen Spanien südlich der TMA Zaragoza mussten wir uns wie schon in vorderen Flügen mit Blauthermik durchkünsteln, womit wir aber sehr weit vorrücken und uns schliesslich wieder in La Cerdanya niederlassen konnten.

Von Spanien führte der Flug zum Massive Centrale in Frankreich, welches leider nicht sehr viel hergab am zweitletzten Tag. Aber auch dieses Gebiet bescherte uns spannende Flüge. Über den Jura kehrten wir bei schönstem Wetter am 19.07. zurück nach Schänis.

Durch den Wandersegelflug lernten wir Städte kennen, die man auf üblichen Reisen nicht besucht, was wir sehr schätzten. Évora und Segovia bieten neben authentischem Ambiente sehr schöne Ausblicke und Facetten. Dadurch, dass der Motor des Arcus M durchwegs einwandfrei funktionierte, konnten wir sehr lange und intensive Segelflüge und grösstmögliche Freiheit und Selbstständigkeit geniessen. Geier und Störche begleiteten uns sehr häufig in Berggebieten mit ihren Zentrierungskünsten. Die Eingabe von Flugplänen für grenzüberschreitende Flüge erlaubte Yves eine einfache Kommunikation mit kontrollierten Zonen. Im Nachhinein ist es doch erstaunlich wie einfach (sicher auch dank den Flugkünsten von Yves) und schnell man mit guter Vorbereitung in verschiedene Gebiete vorfliegen kann. Ein Erlebnis, welches sehr lange in schöner Erinnerung bleiben wird!

Delia Flury

